

## LEHRVERANSTALTUNGEN ALTE GESCHICHTE WINTERSEMESTER 2021/2022

Liebe Studierende,

wir begrüßen insbesondere die Erstsemester recht herzlich! Dieser Kommentar soll die Wahl der Lehrveranstaltungen im Studienportal erleichtern. Lesen Sie ihn bitte, bevor Sie eine Wahl treffen. Sie sollten die Lehrveranstaltungen nach Neigung belegen. Bei den meisten Typen stehen mehrere Seminare/ Übungen zur Verfügung.

Vorlesungsbeginn ist Montag, der 11. Oktober 2021. **Bitte beachten Sie die unter studip und im Studienportal zu findenden Hinweise bezüglich Covid-19.**

Mit besten Wünschen

V. Egetenmeyr/ R. Oetjen / M. Sehlmeier

4.10.2021

**Vorlesung:** Die athenische Demokratie  
**Dozent:** PD Dr. Markus Sehlmeier  
**Zeit/Ort:** online asynchron (studip/BBB)

Wenn die Frage aufgeworfen wird, was uns aus der Antike geblieben ist, dann wird zumeist die Demokratie genannt. Die Vorlesung wird sich mit den Unterschieden befassen, die zwischen moderner (repräsentativer) und antiker (direkter) Demokratie auszumachen sind. Es geht um die Entwicklung von Solon (der sicher kein Demokrat war) bis ins 4. Jhd v.Chr. Aber auch die strukturellen Merkmale, die Institutionen werden eine größere Rolle spielen. - Die Vorlesung wird zu Wochenbeginn unter studip online gestellt. Es ist denkbar, dass sie im Verlauf des Semesters – zur besseren Vorbereitung der PrüfungskandidatInnen – in Präsenz stattfindet (aber auch unter BBB mitgeschnitten wird)

Literatur: Bleicken, Jochen: Die athenische Demokratie, 2. Aufl. Paderborn 1994 (und UTB). Hansen, Mogens H.: Die Athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes, Berlin 1995. Neils, Jennifer (ed.): The Cambridge Companion to ancient Athens, Cambridge 2021. Nippel, W.: Antike oder moderne Freiheit. Die Begründung der Demokratie ..., Frankfurt 2008. Sehlmeier, Markus: Die Antike, 2. Aufl. Paderborn 2014, 49ff.

**Vorlesung:** Altertumswissenschaftliches Kolloquium: Antike in der Moderne  
**Zeit/Ort:** Do 19:15 - 20:45, HSI HS 3

Dieses Kolloquium mit Gästen anderer Universitäten kann belegt werden, wenn eine zweite Vorlesung in Alter Geschichte benötigt wird. Es umfasst alle 5 Fächer des HSI sowie Antikerezeption.

**Grundkurs:** Grundkurs Alte Geschichte  
**Dozentin:** Dr. des. Veronika Egetenmeyr  
**Zeit/Ort:** Fr 13–15 Uhr / HSI SR201

Ziel des Grundkurses ist es, eine erste Einführung in die antike Geschichte von ca. 1000 v. Chr. bis 500 n. Chr. zu bieten und grundlegend in Themengebiete und Fragestellungen der Alten Geschichte einzuführen. Schwerpunkte liegen auf den antiken Familien- und Sozialstrukturen, den religiösen Praktiken, der politischen Kultur und Verfassungsgeschichte sowie zentralen Ereignissen und Veränderungsprozessen. Der Kurs ist verpflichtend für alle, die das Studium der Alten Geschichte (BA Erst- oder Zweifach) neu beginnen.

Literatur: M. Sehlmeier: Die Antike (Orientierung Geschichte), 2. Aufl. Paderborn 2014 (**e-book**).



**Übung/Vorlesung:** Einführung in die griechische Geschichte

Dozent: Dr. Roland Oetjen

Zeit/Ort: online asynchron

Dieser Grundkurs gibt einen Überblick über die Geschichte der griechischen Welt in der archaischen, klassischen, hellenistischen und (frühen und mittleren) Kaiserzeit. Den Schwerpunkt bildet die Entwicklung der Polis. In diesem Grundkurs / Vorlesung gibt es KEINE Prüfungsmöglichkeit für mündliche oder schriftliche Prüfungen. Er wendet sich primär an Studierende des Lehramtes oder BA Geschichte (und kann von diesen als Vorlesung belegt werden).

Literatur: A. Chaniotis, Die Öffnung der Welt. Eine Globalgeschichte des Hellenismus, Darmstadt 2019; L.-M. Günther, Griechische Antike, 2. Aufl., Tübingen 2011; K.-W. Welwei, Die griechische Polis. Verfassung und Gesellschaft in archaischer und klassischer Zeit, 3. Aufl., Stuttgart 2017.

Bitte tragen Sie sich bei der Wahl der Lehrveranstaltungen nur für **ein Proseminar** ein – Sie erleichtern unsere Arbeit. Nachrücken von der Warteliste ist im Oktober ggf möglich (und wird von der Größe des Raumes bestimmt). Besuch eines der Tutorien bei Silvia Holm oder Emily Haensch wird dringend empfohlen ! (siehe S. 6 unten)

**Proseminar:** Griechen und Perser

Dozent: Roland Oetjen

Zeit/Ort: Mo 15–17 Uhr / JP-FDR10 (Jakobi-Passage 4. Stock)

Vom Aufstand der Poleis Ioniens (im Jahre 500/499) provoziert, unternahmen die Perser unter den Königen Dareios I. und Xerxes I. am Beginn des fünften Jahrhunderts zwei bekanntlich erfolglose Versuche, die Poleis Griechenlands ihrer Herrschaft zu unterwerfen. Den Gegenstand des Proseminars bilden die Kriege zwischen Griechen und Persern, aber auch die Auswirkungen der Kriege auf die innere Entwicklung der Poleis (besonders Athens) in den folgenden Jahrzehnten. Hauptquelle sind die Geschichtswerke des Herodot und (für die Zeit ab 479) des Thukydides.

Literatur: A. R. Burn, Persia and the Greeks. The Defence of the West, c. 456-478 B.C., 2. Aufl., London 1984; K.-W. Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999; W. Will, Herodot und Thukydides. Die Geburt der Geschichte, München 2020.

**Proseminar:** Der Übergang von der Republik zur Monarchie in Rom

Dozent: Roland Oetjen

Zeit/Ort: Di 15–17 Uhr / HSI HS 3 (Hörsaal der PhilFak im HSI, 1. Stock)

Ob Ursache oder Folge der Expansion, die innere Stabilität Roms beeindruckte bereits die Zeitgenossen. In der Mitte des zweiten Jahrhunderts befand sich die Republik jedoch in einer schweren „Krise“ – erkennbar spätestens an den blutigen Unruhen, die die Reformversuche der Gracchen auslösten. Es folgte ein Jahrhundert ununterbrochener Konflikte und Bürgerkriege. Am Ende stand die Errichtung der Monarchie durch Augustus. Die ungewöhnlich dichte Überlieferung erlaubt dem Althistoriker, die Entwicklung in ihren verschiedenen Phasen nachzuzeichnen.

Literatur: K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik. Von den Anfängen bis Augustus, 3. Aufl., München 2017; K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, 8. Aufl., Darmstadt 2013; Ch. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zu Verfassung und Politik der späten Republik, 4. Aufl., Stuttgart 2017.

**Proseminar:** Justinian und die spätantike Welt  
**Dozent:** PD Dr. Markus Sehlmeier  
**Zeit/Ort:** Do 9–11 Uhr / HSI SR 201 (2.Stock) (es sind noch wenige Restplätze frei)

Man liest gelegentlich, dass Kaiser Justinian der letzte war, der das Imperium Romanum in seiner alten Größe wieder erstrahlen lassen wollte. Aber dieser frühbyzantinische Kaiser war auf vielen Feldern aktiv: Religion, Rechtsprechung oder Vergangenheitspolitik. Das Proseminar, das sich an AnfängerInnen im Fach Alte Geschichte wendet, dient der Einführung in die Methoden der Alten Geschichte und ist wichtige Voraussetzung für den Besuch weiterer Seminare und Übungen. Insbesondere soll der Blick auch auf andere Staaten und Völker gelenkt werden, mit denen Justinian zu tun hatte – Germanenreiche, Sassaniden oder Araber.

Literatur: Zur methodischen Einführung: Blum, H./Wolters, R.: Alte Geschichte studieren, 3. Aufl. Konstanz 2021 ; bereits als e-book vorhanden). Kuhle, A. / Lindner, M.: Alte Geschichte. Quellen – Methoden – Studium, Göttingen 2020 (e-book). Zum Rahmenthema: Leppin, H.: Justinian, Stuttgart 2011. Maas, M. (ed.): The Cambridge Companion to the Age of Justinian. Cambridge 2005. Brown, P.: Welten im Aufbruch, Bergisch Gladbach 1980. Heather, P.: Die letzte Blüte Roms. Das Zeitalter Justinian, Darmstadt 2018. Luttwak, E.: The grand strategy of the Byzantine empire, Cambridge 2009. Meier, M: Justinian, Darmstadt 2011.

**Proseminar:** Der Weg zur attischen Demokratie  
**Dozentin/Dozent:** Dr. des. Veronika Egetenmeyr  
**Zeit/Ort:** Fr 11–13 Uhr / AB28-8023

Athen gilt bis heute als Wiege der Demokratie. Nach einem langen Aushandlungsprozess erreichte die athenische Verfassung im fünften Jahrhundert ihren demokratischen Höhepunkt. Ihre Entwicklung war einerseits von soziopolitischen Veränderungen geprägt (Kolonisation, Reformen, Gewaltherrschaften), andererseits von den Kriegen der Zeit beeinflusst. In diesem Proseminar wollen wir auf einer theoretischen Ebene den Demokratiebegriff und seine Anwendbarkeit auf die Antike diskutieren. Auf einer praktisch-methodologischen Ebene betrachten wir anhand verschiedener Quellen die Entwicklung der attischen Demokratie von der Archaik bis in die Zeit des Hellenismus. Das Proseminar bietet daher einerseits eine Einführung in eine der wichtigsten Entwicklungen der griechischen Geschichte –der athenischen Polis und ihrer Verfasstheit –andererseits werden wesentliche Grundlagen zum Umgang mit altertumswissenschaftlichen Quellen erläutert und geübt.

Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats sowie eine aktive Mitarbeit wird erwartet. Wir werden in diesem Proseminar nicht nur viele Quellentexte studieren, sondern auch intensiv moderne Forschungstendenzen diskutieren. Eine hohe Lektürebereitschaft ist daher eine Grundvoraussetzung zur Teilnahme am Proseminar.

Literaturauswahl: J. Bleicken, Die athenische Demokratie (Paderborn 2<sup>1994</sup>); P. Cartledge, Eine Trilogie über die Demokratie, Spielräume der Antike 1 (Stuttgart 2008); H. Haarmann, Mythos Demokratie. Antike Herrschaftsmodelle im Spannungsfeld von Egalitätsprinzip und Eliteprinzip (Frankfurt 2013); K. J. Hölkeskamp, Schiedsrichter, Gesetzgeber und Gesetzgebung im archaischen Griechenland (Stuttgart 1999); A. Papst, Die athenische Demokratie (München 2<sup>2010</sup>); K. A. Raaflaub/H. van Wees (Hrsg.), A Companion to Archaic Greece (London 2<sup>2013</sup>); E. W. Robinson, Ancient Greek Democracy. Readings and Sources (Malden 2004); C. Tiersch, Die athenische Demokratie im 4. Jahrhundert. Zwischen Tradition und Modernisierung (Stuttgart 2016); K.-W. Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999.

**Hauptseminar:** Mediale Diskurse antiker Geldgeschichte

Dozent: PD Dr. Markus Sehlmeier

Zeit/Ort: Di 17–19 Uhr / HSI SR 201

Wir beginnen mit anthropologischen Überlegungen, wozu ausgemünztes Geld nützlich ist. Münzreformen und Fälschungen zeigen die Bedeutung der antiken Geldwirtschaft. Aber es sind nicht nur ökonomische Aspekte, die antikes Geld zu einer wichtigen Quelle machen. Im Laufe der Zeit wurde Münzgeld auch als Medium politischer Botschaften genutzt, so dass es zum Spiegel der jeweiligen Gesellschaft wurde. Diese medialen Diskurse sollen anhand ausgewählter Beispiele v.a. aus Athen und Rom nachvollzogen werden. Numismatische Vorkenntnisse sind nützlich, aber nicht zwingend erforderlich. Die Studierenden sollen ein Thema erarbeiten und als Referat vorstellen. - Der erfolgreiche Besuch des Proseminars Alte Geschichte wird vorausgesetzt; Lateinkenntnisse können gelegentlich erforderlich sein.

Literatur: C. Asmuth u.a. (Hgg.): Texte zur Theorie des Geldes, Stuttgart 2017. B. Eckhardt/ K. Martin (Hgg.): Geld als Medium in der Antike, Berlin 2011 Eckhardt, K. Martin (Hgg.): Eine neue Prägung : Innovationspotentiale von Münzen in der griechisch-römischen Antike, Wiesbaden 2016. A. Eich: Die politische Ökonomie des antiken Griechenland (6. - 3. Jahrhundert v. Chr.), Köln 2006 (Kap. 6: Staat und Geld). L. Kallet/ J. Kroll: The Athenian Empire, Cambridge 2020. W. E. Metcalf (Ed.): The Oxford handbook of Greek and Roman coinage, Oxford 2012. P. F. Mittag: Griechische Numismatik. Eine Einführung, Heidelberg 2016. J.R. Melville Jones (Ed.): TESTIMONIA NUMARIA. Greek and Latin Texts concerning Ancient Greek Coinage, 2 Vols., London 1993.

**Übung:** Die Welt Xenophons: Griechenland in der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts v. Chr.

Dozent: Roland Oetjen

Zeit/Ort: Di 13–15 Uhr (wird ggf. verlegt - Bitte weitere Instruktionen per E-Mail abwarten)

Nach dem Ende des Peloponnesischen Krieges und der Niederlage Athens (im Jahre 404) geriet die Poliswelt in eine Krise, von der sie sich nicht mehr erholen sollte. An die Stelle des athenisch-spartanischen Dualismus trat zunächst die kurze spartanische, dann nach der Schlacht bei Leuktra (im Jahre 371) die noch kürzere thebanische Hegemonie. Nach der Schlacht bei Mantinea (im Jahre 362) trieb die Poliswelt führungslos dahin (um schließlich ein leichtes Opfer des makedonischen Königs Philipps II. zu werden). Der Sokratesschüler Xenophon gibt in den (die Historien des Thukydides fortsetzenden) Helleniká und anderen Schriften einen ausführlichen Bericht der Ereignisse (bis 362).

Literatur: J. Buckler, Aegean Greece in the Fourth Century, Leiden 2003; M. A. Flower (Hrsg.), The Cambridge Companion to Xenophon, Cambridge 2017; S. Hornblower, The Greek World 479-323 BC, 4. Aufl., London 2011; L. Tritle: The Greek World in the Fourth Century, London 1997; K.W. Welwei: Griechische Geschichte, Paderborn 2011, 325-438 (e-book).

**Übung:** Rom und der griechische Osten im dritten und zweiten Jahrhundert v. Chr.

Dozent: Roland Oetjen

Zeit/Ort: Mo 17–19 Uhr / JP-FDR10 (Jakobi-Passage 4. Stock)

Für den griechischen Historiker Polybios markiert das Jahr 221/20 den Beginn der symploké, der Verflechtung aller Ereignisse in der Welt. Tatsächlich gelang es den Römern, nach dem Westen des Mittelmeerraumes (Punische Kriege) auch dessen Osten innerhalb von 53 Jahren unter ihre Herrschaft zu bringen. Nachdem die Römer in den Illyrischen Kriegen (229 und 219/18) erstmals östlich der Adria militärisch interveniert hatte,

besiegten sie im Ersten und Zweiten Makedonischen Krieg (215-205 und 200-197) den (mit Hannibal verbündeten) makedonischen König Philipp V. und im Syrischen Krieg (192-188) den (die Schwäche seines Rivalen ausnutzenden) seleukidischen König Antiochos den Großen. Der Dritte Makedonische Krieg (171-168) führte, bereits in der Zeit des neuen Königs Perseus, zur Auflösung der makedonischen Monarchie und ihrer Aufteilung in vier unabhängige Republiken. In seinen Historien versucht Polybios, seinen griechischen Landsleuten den Erfolg der Römer zu erklären.

Literatur: A. M. Eckstein, Rome Enters the Greek East. From Anarchy to Hierarchy 230-170 BC, Malden, Mass. 2008; R. M. Errington, A History of the Hellenistic World 323-30 BC, Malden, Mass. 2008; E. Gruen, The Hellenistic World and the Coming of Rome, 2 Bde., Berkeley 1984.

**Übung:** Die antike Welt im Spiegel der Inschriften  
**Dozent:** Roland Oetjen  
**Zeit/Ort:** online synchron mit zusätzlichen Blockseminaren (s.u.)

In der Übung werden wir ausgewählte Inschriften als Quelle für die Geschichte der antiken Welt in der hellenistischen und (frühen und mittleren) Kaiserzeit analysieren. Dabei wird in einem begrenzten Umfang eine allgemeine Einführung in die Epigraphik gegeben. Griechisch- und Lateinkenntnisse sind daher erwünscht, wenn auch nicht obligatorisch.

Die Übung findet zum Teil digital synchron im Dezember 21 und Januar 22 und zum Teil im Block an einem Sonnabend im Januar 22 und einem weiteren Werktag (außer Sonnabend) im Februar 22 statt. **Vorbesprechung bei Stud.IP am Mi., 27. Okt. 21 um 9.15 Uhr**

Literatur: K. Brodersen – W. Günther – H. H. Schmitt (Hrsg.), Historische griechische Inschriften in Übersetzung, Studienausgabe in einem Band, Darmstadt 2011; G. Klaffenbach, Griechische Epigraphik, 2. Aufl., Göttingen 1966; L. Robert, Die Epigraphik der klassischen Welt, übers. a. d. Franz. v. H. Engelmann, Bonn 1970.

**Übung:** Antike Kartographie und historische Antikekarten  
**Dozent:** PD Dr. Markus Sehlmeier  
**Zeit/Ort:** Do 13–15 Uhr / HSI SR 201

Die Übung soll zunächst einen Einblick geben, welche Raumvorstellungen die Menschen der Antike hatten: Gab es überhaupt Karten im modernen Sinn? Diese Frage wird sich vermutlich einfacher für die Römer der Kaiserzeit und Spätantike klären lassen.

In einem zweiten Schritt wollen wir die praktische Seite des Kartenzeichnens kennenlernen. Dazu werden wir – was nur bei Präsenzunterricht möglich ist – mit der freien Software Inkscape arbeiten und einfache Karten in Form von Vektorgraphik erstellen. Der Dozent wird sich bemühen, einige Grundbegriffe der Software insbesondere im Hinblick auf die Anfertigung bzw. Modifikation digitaler Karten vorzustellen. Notebooks sind dann mitzubringen.

Die Erbringung einer Vorleistung in Form eines Kurzreferates im ersten Teil oder die Anfertigung einer digitalen Karte im zweiten Teil sind vorgesehen.

Literatur: Harvey/Woodward (<https://press.uchicago.edu/books/HOC/index.html>). Brodersen, K.: Terra cognita, Hildesheim 1995. Hänger, C.: Die Welt im Kopf : Raumbilder und Strategie im Römischen Kaiserreich, Göttingen 2001. Oswalt, V.: Weltkarten - Weltbilder. Zehn Schlüsseldokumente der Globalgeschichte, Stuttgart 2015. Oswalt, V.: Karten als Quelle und Darstellung : historische Karten und Geschichtskarten im Unterricht , Frankfurt 2019. Schöler, U.: Inkscape : der Weg zur professionellen Vektorgrafik, München 2014. Großer historischer Weltatlas Teil 1, Vorgeschichte und Altertum (bsv, mit



Erläuterungen), München 1976. Tübinger Bibelatlas : auf der Grundlage des Tübinger Atlas des Vorderen Orients (TAVO), Tübingen 2001 (TAVO-Kartenblätter sind in der Klass. Archäologie, UB 7. Stock). Historischer Atlas der antiken Welt (DNP S 3), Stuttgart/ Weimar 2007. Grand atlas de l'Antiquité grecque classique et hellénistique, Paris 2019.

**Die Einschreibung in die Tutorien beginnt in der ersten Veranstaltungswoche im Anschluss an die Proseminare:**

**Tutorium:** Tutorium Alte Geschichte  
**Tutorin:** Silvia Holm  
**Zeit/Ort:** Ort und Raum wird noch bekanntgegeben

Einführung die Arbeitsweisen der Alten Geschichte in Ergänzung zu den Proseminaren.

**Tutorium:** Tutorium Alte Geschichte  
**Tutorin:** Emily Haensch  
**Zeit/Ort:** Ort / Raum wird noch bekanntgegeben

Einführung die Arbeitsweisen der Alten Geschichte in Ergänzung zu den Proseminaren.

Die Tutorinnen setzen sich mit denen in Verbindung, die sich in das betreffende Tutorium eingeschrieben haben (in der 2. Vorlesungswoche).

Für die Belegung von **Sprachkursen** (Lat./Griech) ist das Sprachenzentrum zuständig.

**<https://www.sprachenzentrum.uni-rostock.de/>**

Die Einschreibung für das Wintersemester 21/22 findet in dem Zeitraum vom **20.09.2021 bis zum 15.10.2021 online** statt.

Für Latein gibt es mehrere DozentInnen, für Griechisch ist Steffen Kammler zuständig. Wir verraten kein Geheimnis, wenn wir darauf hinweisen, dass diese Sprachen nicht leicht zu erlernen sind und intensive Mitarbeit in den Sprachkursen erforderlich machen, um die Prüfung zum Latinum bzw. Graecum zu bestehen.

### **Modul Historische Ergänzungsstudien** (für Studierende des BA Alte Geschichte)

Übung: Dirk Moses: The Problem of Genocide - ein Lektürekurs  
Dozent: PD Dr. Jonas Kreienbaum  
Zeit/Ort: Do 11–13 Uhr / AP NM3 SR 404

Für den australischen Historiker A. Dirk Moses ist das primäre „problem of genocide“, so der Titel seiner neuen Monographie, dass das Konzept dem Archetyp des Holocaust folgt. Der Begriff Genozid orientiere sich an der weit verbreiteten Vorstellung, dass der systematische Massenmord an sechs Millionen Juden durch Nazi-Deutschland ein rein antisemitisch motiviertes Hass-Verbrechen gewesen sei. Politische Überlegungen oder gar eine Bedrohung der Täter durch die Opfer hätten dabei keinerlei Rolle gespielt. Juden wurden allein umgebracht, weil sie Juden waren. Dies habe die „Entpolitisierung“ des Genozidbegriffs zur Folge und mache zahlreiche Verbrechen gegen Zivilisten – etwa im Zuge der Bombardierung von Städten – unsichtbar.

Die Übung beschäftigt sich mit Moses' breit diskutiertem neuen Buch, arbeitet die zentralen Argumentationsstränge auf und diskutiert alternative Positionen. Damit führt der Kurs gleichzeitig in das lebhafteste Feld der Genozid-Studien ein.

Literatur: A. Dirk Moses: The Problem of Genocide. Permanent Security and the Language of Transgression, Cambridge 2021. (<https://www.cambridge.org/core/books/problems-of-genocide/1C48C9BAE4A2CA4EA6727F19771651A6>)

Übung: Geschichte der deutsch-russischen und deutsch-sowjetischen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert  
Dozent: apl. Prof. Dr. Mario Niemann  
Zeit/Ort: Mi 9–11 Uhr / UG SR 113

Die Übung geht dem wechselvollen und spannungsreichen bilateralen Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland bzw. der Sowjetunion auf den Grund. Dabei werden auf der Grundlage verschiedener Literatur und Quellen sowohl politische als auch wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen in den politischen Systemen des Kaiserreichs, der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus, der Sowjetischen Besatzungszone, der DDR und der BRD einerseits und des Zarenreichs, Sowjetrußlands, der Sowjetunion und der Russischen Föderation andererseits untersucht und in die europäische Geschichte eingebettet.

Literatur: siehe <https://www.geschichte.uni-rostock.de/studium/wichtige-dokumente-links/ueberblick-lehrveranstaltungen/kommentiertes-vorlesungsverzeichnis/>

### **Ansprechpersonen im Fach Alte Geschichte:**

#### **Dr. des. Veronika Egetenmeyr, Fachstudienberaterin**

Bitte nehmen Sie die Beratung v.a. im 1. Semester des BA Alte Geschichte wahr. Das Praktikum (Erstfach) und ein etwaiges Auslandsstudium erfordern längeren Vorlauf. Zudem gibt es für Erstsemester eine Orientierungswoche:

**Do, 7.10.21, 17-19 Uhr** Einführungsveranstaltung Altertumswissenschaften (Latein, Latinistik, Klassische Archäologie, Griechisch, Gräzistik, Alte Geschichte, Ur- und Frühgeschichte), Hörsaal Arno-Esch I, Ulmenstr. 69, Haus 8

Über Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn informieren zudem die Homepages der Fakultät und des Heinrich Schliemann-Institutes:

<https://www.phf.uni-rostock.de/>

<https://www.altertum.uni-rostock.de/>

[Markus.Sehlmeyer@uni-rostock.de](mailto:Markus.Sehlmeyer@uni-rostock.de)

[Veronika.Egetenmeyr@uni-rostock.de](mailto:Veronika.Egetenmeyr@uni-rostock.de)